

Schwetzinger Zeitung

Hockenheimer Tageszeitung

HOCKENHEIM

1250 JAHRE HOCKENHEIM - JOSEF DILLER STELLT IN VORTRAGSREIHE FRIEDRICH ENGELHORN UND SEINEN HOCKENHEIMER URSPRUNG VOR / GROSSVATER JOHANN CONRAD ZOG 1788 NACH MANNHEIM UM

Unternehmer mit Weitblick und sozialem Engagement

ARCHIVARTIKEL 20. November 2018 Autor: jb



Josef Diller am Pult neben einem Porträt von Friedrich Engelhorn.

© Stadtverwaltung

Er ist zwar nicht in Hockenheim geboren und hielt sich wohl auch selten in der Stadt auf. Doch seine Abstammung führt zweifellos in die Stadt, die im kommenden Jahr das 1250. Jubiläum ihrer Erwähnung feiert: Friedrich Engelhorn: Gründer der BASF. In der Stadthalle lud die Volkshochschule Hockenheim in Kooperation mit dem Verein für Heimatgeschichte zu einem Vortrag in ihrer Jubiläumsreihe über die herausragende Unternehmerpersönlichkeit ein.

VHS-Geschäftsstellenleiterin Monika Götzmann und Vorsitzender Werner Zimmermann vom Verein für Heimatgeschichte begrüßten als Referenten Josef Diller, der bis 2003 die Geschäfte der Volkshochschule leitete. Dass das Thema die Hockenheimer interessiert, zeigte die Tatsache, dass der kleine Saal der Stadthalle mit 150 Plätzen nahezu restlos besetzt war. Dies freute insbesondere Bürgermeister Thomas Jakob-Lichtenberg, der als Vorsitzender der VHS den Abend eröffnete.

Für seine Recherchen hatte Josef Diller Unterstützung von Dr. Hans-Otto Brinkkötter, Vorstandsmitglied des Friedrich Engelhorn Archivs Mannheim erhalten, der ihm umfangreiche Literatur zur Verfügung stellte. Diller stellte den Zuhörern kurzweilig in bebilderten Episoden die Persönlichkeit Friedrich Engelhorn vor und zeichnete das Bild eines Mannes aus der „Gründerzeit“, der es schaffte, aus relativ kleinen Verhältnissen zu Reichtum und Anerkennung zu kommen.

Diller gab Einblicke in Engelhorns Engagement in der Wirtschaft seiner Heimatstadt Mannheim. Er verortete seine Einbindung in die politische und soziale Landschaft des 19. Jahrhunderts mit ihren gewaltigen Umwälzungen und Fortschritten auf wissenschaftlichem, sozialem, weltanschaulichem und politischem Gebiet.

Viele Unternehmen gegründet

Engelhorn zählt zu den überragenden Industriemagnaten der kurpfälzischen Region. Sein Name ist verbunden mit der Gründung zahlreicher Unternehmen der Chemie- und Energiebranche, darunter die Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG, kurz BASF, die Firma Boehringer (heute Roche).

Der Referent gewährte aber auch Einblicke in Engelhorns privates Umfeld. Friedrich Engelhorns Familienlinie lässt sich auf das Stammhaus der Familie Engelhorn in Hockenheim zurückführen. Stammvater Markus, kurz Marx, Engelhorn baute in der Karlsruher Straße die Schildwirtschaft „Die silberne Kanne“. Sie war Schankstube und Herberge, hatte eine Realkonzession inne und war Freihof, der von Steuern und anderen bürgerlichen Pflichten befreit war.

Dies deutete laut Diller darauf hin, dass die Engelhorns zur damaligen Führungsschicht gehörten und vermögend waren. Der Besitz von Marx Engelhorn ging auf seinen ältesten Sohn über. Für seinen jüngeren Sohn baute er in der Heidelberger Straße den „Gülden Engel“, der bis heute dort steht. Historiker bezeichnen das Gebäude daher als Stammhaus der Familie Engelhorn.

Von diesem Gasthaus nahm der jüngere Zweig der Engelhorn-Familie seinen Ausgang, denn Friedrich Engelhorns Großvater Johann Conrad erblickte im Jahre 1769 hier das Licht der Welt. 1788 siedelte Johann Conrad nach Mannheim über und erwarb das Gasthaus „Zur Stadt Augsburg“, erlernte den Beruf des Bierbrauers und gehörte als Gastronom und Brauereibesitzer zu Mannheims wohlhabenden Bürgern.

Keine Verbindung zum Modehaus

Josef Diller ging in einem kurzen Einschub auf den oft genannten Bezug zum gleichnamigen bekannten Mannheimer Modehaus ein. Er konstatierte, dass der Gründer des Modehauses, Georg Engelhorn, zwar 1861 in Hockenheim im Gasthaus „Zum Schwarzen Lamm“ geboren wurde, aber danach keine weitere Verbindungen zwischen den Nachkommen von Friedrich Engelhorn und dem Modehaus belegbar seien.

Friedrich Engelhorn selbst wurde in Mannheim geboren. Er absolvierte eine dreijährige Ausbildung zum Goldschmied, führte sein eigenes Geschäft mit mehreren Angestellten und war als „Bijouterie-Fabrikant“ und Juwelier bekannt. Er zeigte sich aber auch politisch während der badischen Revolution 1848 engagiert. Als Oberbefehlshaber der Mannheimer Bürgerwehr gelang es ihm, eine friedliche Übergabe der Stadt zu erreichen und eine unnötige Zerstörung Mannheims zu verhindern.

Nach der Revolution baute und betrieb Engelhorn für die Stadt Mannheim ein Gaswerk. 1865 gründete er die BASF, deren Betriebsstätte schon bald zu klein war und ging in Verhandlungen mit der Stadt Mannheim, um Grundstücke am linken Neckarufer zu erwerben. Dies

lehnte die Stadt jedoch ab, so zog die BASF 1865 nach Ludwigshafen um – „eine der schwerwiegendsten Fehlentscheidungen der Stadt Mannheims“, bemerkte Diller.

Engelhorn erwarb zahlreiche Unternehmensbeteiligungen, investierte in die Erschließung von Baugelände in Mannheim und gründete 1883 „C. F. Boehringer und Söhne“. Mit seiner Frau, der Mannheimer Brauerstochter Marie Brüsting, hatte er zwölf Kinder. Sein soziales Engagement zeigte der Bau von Werkssiedlungen und die Erschließung der Baugelände mit Straßen und Abwasserleitungen, die auf seine Kosten gebaut wurden. Fünf Jahre vor seinem Tod am 11. März 1902 gründete er die „Friedrich und Marie Engelhorn-Stiftung“, die in Mannheim bedürftige Familien unterstützte. *jb*

© Hockenheimer Tageszeitung, Dienstag, 20.11.2018

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/schwetzinger-zeitung_artikel,-hockenheim-unternehmer-mit-weitblick-und-sozialem-engagement-_arid,1354694.html

Zum Thema